Kurzsichtige Staaroperirte hat es selbstverständlich zu allen Zeiten gegeben, wiewohl die Fälle nicht publicirt worden sind; Janin's Veröffentlichung hat die Aufmerksamkeit seiner Zeitgenossen und späterer Aerzte auf sich gelenkt, und die späteren Angaben von Desmonceaux, Wenzel, Richter, Beer, Radius u. A. haben sich sämmtlich auf Janin's Fall bezogen. Sicher ist es aber, dass keiner der von Otto erwähnten Autoren eine beabsichtigte und erfolgreiche Operation der Kurzsichtigkeit publicirt hat; Thatsache ist ferner, dass Niemand ein ähnliches operatives Verfahren zu einer methodischen Operationsweise erhoben hat; dies gilt auch von der Discission.

Ebenso wenig ist Otto's Behauptung richtig, dass ich anfangs Beer für „den Erfinder der Myopie-Operation“ erklärt hätte. Ich habe ja ausdrücklich in meiner Veröffentlichung „Heilung höchstgradiger Kurzsichtigkeit 1896“ S. 22 von Beer geschrieben: „Zur wirklichen Ausführung zum Zwecke der Heilung der Myopie ist es jedoch nicht gekommen“. Im gleichen Sinne habe ich mich auch in meinem früheren Aufsatz „Beitrag zur Geschichte der operativen Behandlung der Myopie“, Archiv f. Augenheilk. XXIX, S. 46, ausgedrückt.

Im Interesse der Wahrheit habe ich mich entschlossen, um gütige Aufnahme dieser Richtigstellung zu ersuchen.

Berichtigung.

In meiner Arbeit: „Beitrag zur Kenntniss der Beziehungen zwischen dem Ganglion ciliare und der Pupillarreaction“, dieses Archiv, Band XLIV, Abtheilung 3, Seite 531, 7. Zeile von unten soll es heissen:

(Taf. IX, Fig. 9) und nicht Fig. 10.

St. Bernheimer.